



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte**

**Huber, Johannes**

**Berlin, 1873**

neue Jesuitenverfolgung in Frankreich und Portugal;

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12653**

auf die Regierung angesteckt, hätten sie nur noch auf ein Signal zum Aufstand gewartet und die erste Gelegenheit dazu sei ihnen erwünscht gewesen. Man habe ihn nicht tödten, wohl aber ihm Bedingungen auferlegen wollen. Keinen andern Vorwurf könne er sich machen, als den, diese gefährliche Gesellschaft zu sehr geschont zu haben; denn, schloß er mit einem tiefen Seufzer, er habe davon nur zu viel erfahren. \*)

Das Parlament von Paris, durch die Vorgänge in Spanien neuerdings aufgestachelt, wollte sich mit dem, was bisher gegen die Jesuiten in Frankreich geschehen war, nicht mehr begnügen und faßte am 29. April 1767 den Beschluß auf eine Austreibung sämtlicher Jesuiten binnen 14 Tagen. Die Pension sollten sie nur dann fortbeziehen, wenn sie sich über einen ständigen Aufenthalt im Auslande ausweisen könnten. Die Parlamente der Provinzen folgten darin nach. Das Parlament von Aix drückte zugleich den Wunsch aus, daß die Jesuiten auch aus den päpstlichen Staaten von Avignon und Venaisin vertrieben werden möchten, und schlug vor, im Falle der Papst sich dessen weigerte, diese Staaten Frankreich einzuverleiben und so ihn endlich zu zwingen, das Institut der Gesellschaft Jesu auf dem ganzen Erdkreis für immer aufzuheben. \*\*)

Da zwischen Rom und Portugal der Bruch fortbauerte, so kamen die kirchlichen Verhältnisse des Landes in arge Zerrüttung. Seit Anfang des Jahres 1764 hatte sich König Joseph alle Mühe gegeben, den Verkehr wieder herzustellen und diesen Uebelständen ein Ende zu machen. In seinem Auftrage richtete der Cardinalpatriarch von Lissabon wie auch Bombal die dringendsten Vorstellungen an Clemens XIII. Dieser aber machte die Zurückberufung der Jesuiten zur Bedingung der Ausöhnung, worauf Bombal den Plan faßte, Spanien, Frankreich und Portugal zu einem Bündniß

\*) St. Priest, p. 52 sq.; Theiner I, 46 ff.

\*\*) Theiner, I, 67 ff.

gegen den heiligen Stuhl zu vereinigen und, wenn die Forderungen dieser Staaten auf Aufhebung der Gesellschaft Jesu nicht erfüllt würden, auf die Berufung eines allgemeinen Concils zu dringen. Ja der Gedanke eines Schisma's stieg ihm auf und er knüpfte zu diesem Zwecke mit der Kirche von Utrecht eine Correspondenz an. — Da König Joseph und seine Minister das Scheitern der Verständigung mit Rom den Machinationen der Jesuiten zuschrieben, so ergingen nach dem Vorbilde Frankreichs und Spaniens am 28. August 1767 neue Verfügungen gegen sie. Clemens XIII. erkannte nun seinen Mißgriff und aus Furcht vor der aus Portugal drohenden Gefahr suchte er durch ein Schreiben den König zu versöhnen, machte aber auf ihn keinen Eindruck, vielmehr erklärte dieser, nicht eher mit dem heiligen Stuhl wieder in Verkehr treten zu wollen, als bis der Jesuitenorden aufgehoben sei. \*)

Noch im November desselben Jahres verwies der König beider Sicilien alle Jesuiten aus seinen Staaten diesseits und jenseits des Pharus und ließ sie sein Minister Tanucci in einem elenden erbarmungswürdigen Zustand gleichfalls in das römische Gebiet transportiren. Coletta erzählt, daß am 3. November, 1767 um Mitternacht alle Jesuitenhäuser, Klöster wie Collegien, des Königreichs Neapel von königlichen Officieren und Beamten umringt, die Thüren eröffnet oder eingeschlagen, jede Zelle überrascht und bewacht, die Brüder, die Dienenden und Zöglinge in einem Saal vereinigt, alle bewegliche Habe weggenommen, so daß den Leuten nichts als die Kleider blieben, hierauf die Verhafteten truppenweise nach dem Hasen oder dem nächsten Strandorte geführt und auf Fahrzeuge gebracht wurden, die sogleich abfuhrten. Nur den ganz Alten und Kranken wurde zu bleiben gestattet. Die Eile, mit der man die Sache betrieb, war so groß, daß vor Tagesanbruch die Jesuiten der Hauptstadt schon auf Terracina segelten. \*\*)

\*) Theiner, I, p. 72 ff.

\*\*) Storia del Reame di Napoli, Capolago 1834, I, 142.